Nro. 34. Samstag, 18. März 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur; Carl Busch in Wattenscheid. Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Abonnements-Einladung.

Für das II. Quartal erlauben wir uns, zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst einzuladen. Das dreimal-wöchentliche Erscheinen in Verbindung mit dem „Illustrirten Unterhaltungsblatt" hat dem Blatte sehr viele neue Freunde und Abonnenten zugeführt, so daß die „Wattenscheider Zeitung" **unbestritten das gelesenste Blatt in Stadt und Amt Wattenscheid ist.** Wir werden nach wie vor bemüht sein, uns des Vertrauens unserer geschätzten Abonnenten würdig zu erweisen. — Auch zum Annonciren können wir das Blatt besonders empfehlen, da den Ankündigungen in Folge der bedeutenden Auflage des Blattes eine wirksame und vielfache Verbreitung gesichert ist.

Wattenscheid, im März 1876.

Der Verlag der Wattenscheider Zeitung.

Politische Rundschau.

Wie die „Prov.-Corr." nochmals mittheilt, hat das **Abgeordnetenhaus** demnächst eine Vorlage behufs Ermächtigung der Staatsregierung zu Verhandlungen mit dem Deutschen Reiche wegen Uebergangs der preußischen Staatsbahnen und der Hoheitsrechte des Staats über die Privatbahnen an das Reich zu erwarten.

Die neueste „Prov. Correspondenz" widmet auch der neuen politischen Lage in Frankreich eine längere Betrachtung, an deren Schluß es heißt: „Die weitere Entwickelung in Frankreich wird in Deutschland überall mit dem Wunsche begleitet, daß es der französischen Nation beschieden sein möge, wieder zu einer dauernden Befestigung und Sicherheit ihrer Staatseinrichtungen zu gelangen."

Die **Synodal-Ordnungs-Commission** will ihre Arbeiten so beschleunigen, daß dieselben in etwa 14 Tagen beendigt sind und der Gesetzentwurf noch vor Ostern im Plenum zur Berathung gestellt werden kann. Nach den bisherigen Verhandlungen und den in der Commission herrschenden Ausgleichsbestrebungen, läßt sich erwarten, daß der Entwurf nicht wesentlich verändert, zur Annahme gelangen wird.

Das **Ansiedelungsgesetz** in den östlichen Provinzen ist in der betreffenden Commission am 14. März in erster Lesung mit dem Beschluß angenommen, daß dasselbe auch auf **Westfalen** ausgedehnt werden sollte.

Das neue **Strafgesetzbuch**, wie es die jüngste Revision gestaltet hat, tritt mit dem 20 März in Kraft.

Auf den deutschen Eisenbahnen sind im vorigen Jahre (excl. Bayern) 2094 Personen **verunglückt**, (d. h. theils getödtet, theils verletzt) und zwar 85 Passagiere (15 todt) 955 Beamte (190 todt) 825 Bahnarbeiter (169 todt) 229 fremde Personen (135 todt). Außerdem 134 bei beabsichtigtem Selbstmord (120 todt.)

In der **baierischen** Abgeordnetenkammer hat der Abg. Jörg am 13. d. M. seinen Antrag wegen Erlaß eines neuen Wahlgesetzes eingebracht. Dasselbe ist natürlich so zurechtgeschnitten, daß es den Clerikalen die Majorität garantirt. Jörg halte indessen die Naivetät zu versichern, „sein Wahlgesetz sei der erste Schritt zum Frieden; und dadurch", fügte er hinzu, „erfüllen wir den Wunsch des Königs". Der König ist jedoch vermuthlich anderer Meinung; er wird das Jörg'sche Wahlgesetz ebenso wenig annehmbar finden, wie die vorjährige grobe Jörg'sche Adresse.

In **Wien** macht seit einger Zeit die Verhaftung eines jungen Offiziers, Baron Krehlan, Aufsehen, der an den russischen Militär-Bevollmächtigten Festungs-Pläne verrathen haben sollte. Wie sich nunmehr herausgestellt, sind jene Pläne gänzlich werthlose alte Makulatur, die der verschuldete Offizier den leichtgläubigen und hocherfreuten Russen zu einem hohen Preise aufgehängt hat. Nach der „N. Fr. Pr." hat Baron Krehlan seine „Schätze" noch einer andern in Wien akkreditirten Großmacht, jedoch nicht der französischen, zu verkaufen gesucht. Mit gewohnter Sorgfalt und gründlicher Fachkenntniß wurden indeß von den Militär-Attaches dieses Staates die Pläne und Ordres geprüft und da man den rechten Werth erkannte, mit Dank abgelehnt. (Es ist ganz unzweifelhaft, daß mit dieser Großmacht Deutschland gemeint ist.)

Don Karlos wird zum Besuche seiner in Graz in einem Kloster lebenden Mutter dort erwartet. Von Wien sind für diesen Fall weitgehende Instruktionen an die Militär- und Polizeibehörden in Graz (Steiermark) ergangen.

Die Erklärung des **französischen** Kabinets über die von demselben in Aussicht genommene Politik ist nunmehr am 16. im Senat und der Deputirtenkammer verlesen worden. Sie ist in einem durchaus konservativ-republikanischem Sinne gehalten und heißt es in ihr: Mehr als jede andere Regierungsform habe die Republik es nöthig, sich auf die geheiligten Gesetze der Religion und der Moral, der Familie und des Eigenthums zu stützen. Besonders hervorgehoben wird, daß die Republik jedes kriegerische Abenteuer vermeiden werde. Die Erklärung wurde in beiden Kammern, namentlich aber im Senate, beifällig aufgenommen.

Laut amtlicher Nachricht ist der flüchtige Generalsekretair der **belgischen** Bank in Queenstown zugleich mit seiner Zuhälterin, die ihm nachgefolgt war, und mit vielem Gelde verhaftet worden. Dieselben werden nach Belgien zurückgeliefert, sobald die gesetzlichen Formalitäten erfüllt sind.

Die Abreise der Königin **Viktoria** von England nach dem Continente wird in den letzten Tagen des laufenden Monats erfolgen. Ihrer Ankunft in Baden sieht man bereits am 1. April entgegen. In Baden-Baden, wo die Königin auch mit der großherzoglich badischen Familie und den Hamiltons zusammentrift, wird sie etwa 8—10 Tage verbleiben. Sie hat bereits eine Villa dort miethen lassen, in welcher sie abzusteigen gedenkt. Der Hauptzweck ihrer Reise nach Baden-Baden geht bekanntlich dahin, das Grab ihrer Stiefschwester, der verstorbenen Fürstin von Hohenlohe-Langenburg, wiederzusehen, auf welchem sie ein kostbares Denkmal hat errichten lassen. Von Baden begiebt sich die Königin nach Coburg, gleichfalls zu einem etwa achttägigen Aufenthalte. Unser Kaiser beabsichtigt ihr auch während ihres Aufenthalts in Deutschland seinen Besuch zu machen.

Wie aus **Rom** geschrieben wird, soll sich der

Treue Liebe

von Arthur Müller.

(Fortsetzung.)

In dem Nebenzimmer, zu dem eine Portiere führt, ließ sich jetzt ein Geräusch vernehmen, als ob ein Stuhl über den Teppich gerollt wird, dann das Rauschen eines seidenen Kleides, eine schmale Hand schlägt den Thürvorhang zurück und wir erblicken — die Gräfin Montelaer.

„Nun, Etienne, immer fleißig?" fragte sie freundlich.

„Ja, liebe Tante, es ist sehr nöthig, Du weißt, wie viel ich noch nachzuholen habe und wie sehr ich mich bestreben muß, Deine Zufriedenheit zu erlangen."

„Was meinen Schüler anbelangt, so bin ich mit dem recht zufrieden."

„Ach Tante, Du machst mich bange. Bist Du es denn sonst nicht?"

„Nur Scherz, Etienne, aber weißt Du, es wird mir jetzt selbst zu lang, Marie endlich kennen zu lernen. Ich meine, es sei doch jetzt genug versteckt gespielt."

„Ach, Tante, das ist nicht meine Schuld. Erinnerst Du dich jener Stunde, wo eine leise Unzufriedenheit in dem Herzen meiner so guten Tante aufstieg, daß ihr Neffe ein Bauernmädchen anstatt ein adeliges Fräulein heirathen wollte."

„Aber, Etienne, Du bist ja boshaft mit dem, was Du da sagst," rief die Tante scherzend.

„Damals wünschte meine Tante," fuhr Etienne fort, doch gar zu gerne zu wissen, ob meine Marie denn wirklich verdiene, Baronin von Therevellin zu werden."

„Aber Etienne, ist das die Frucht meiner Erziehung!"

„Ich wußte, daß Marie noch immer den armen Knecht liebte, ich bedurfte einer Probe nicht, ich war der Liebe dieses edlen Mädchens sicher; ich wußte, daß der Adel ihrer Seele, den mangelnden Stammbaum ersetzen konnte. Um aber meiner streng adeligen Tante auch den Beweis zu liefern, daß diese Mesalliance —"

„Jetzt aber ist es genug," rief die Gräfin böse. „Wie kannst Du so von Deiner Tante sprechen? Weißt Du denn, Herr Neffe, daß Du gelobt hast, mir recht folgsam zu sein? Eh bien, wenn ich nun mit meinem Neffen jetzt erst noch ein Jahr reisen wollte, so müßte er mir doch gehorchen und das wäre eine gerechte Strafe dafür, daß er seine Tante so verleumdet. Doch nun Scherz bei Seite, lieber Etienne, wann führst Du mir Marie zu?"

„Morgen, Tante, soll die grausame Zeit für meine arme Marie auch zu Ende sein. Du bist zwar jetzt schon von ihrem hohen Werthe überzeugt, aber, Tantchen, jetzt bin ich als Baron auch stolz geworden, und ich will Dir meine Braut so edel und so hochherzig vorführen wie nur möglich, damit Du selbst sagen sollst, sie ist würdig, meine Tochter zu heißen."

Etienne theilte der Tante rasch seinen Plan mit und schloß seine Tante damit:

„Siehst Du, Tante, der geldstolze, sonst aber gar nicht so schlimme Schulze soll mir selbst die Tochter geben; er verdient eine kleine Beschämung."

„Der Schulze vom Dorfe mit seinem Sohne ist draußen und wünscht den Herrn Baron zu besuchen," meldete ein Diener.

Hm, Hm, der Joseph kommt mir nun gerade etwas zu früh," murmelte Etienne. „Aber halt, es ist so recht. Führen Sie den Schulzen zum Verwalter, daß er den Hof und die ganze Einrichtung betrachte; den jungen Herrn bitten Sie zu mir und führen ihn in das blaue Zimmer."

Der Diener verschwand.

Tante, komm, Du mußt Zeuge sein von der Ueberraschung und der Freude meines Josephs, der auf den Besitzer des Grarenhofes grade nicht gut zu sprechen ist."

Der Baron von Therevellin hatte mit Absicht das blaue Zimmer gewählt, weil es dunkler war, als die anderen, und er nicht sofort erkannt sein wollte. Ein schwerer blau und weiß gewirkter Teppich bedeckte den Boden, Sessel und Sopha

Betrag der zum Nachtheil der königl. Civilliste in Umlauf gesetzten falschen Wechsel auf 1½ Millionen fr. belaufen. Der Hauptfälscher, Marchese Montegazzo, ein Vertrauter des Königs, ist verhaftet.

Ein Dekret des **italienischen** Unterrichtsministers Bonghi ordnet die Schließung der sogenannten vatikanischen Universität an.

Der **Kaiser von Rußland** wird auch in diesem Jahre wieder die Heilquellen in Bad Ems besuchen. Er wird die Badereise nach Deutschland am 5. Mai antreten.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 17. März. Das kgl. Bezirkscommando in Bochum macht bekannt: In der Zeit vom 9. bis 20. Mai und 13. bis 24. Juni d. J. werden aus den Jahrgängen 1867, 1866 und 1865 die im diesseitigen Bezirk controllirten Landwehrmannschaften der Provinzial-Infanterie zu einer 12tägigen Uebung einberufen werden.

* Der für vorigen Sonntag angekündigte Vortrag des Kaufmanns **Fuchs** aus Köln im hiesigen **christlich konservativen Vereine** ist wegen Verhinderung des Redners nicht gehalten worden, wird aber sicher am morgigen Sonntage (19.) im Fichtner'schen Lokale Nachmittags 4 Uhr stattfinden.

* Wie von allen Seiten gemeldet wird, ist das **Hochwasser** überall im Fallen begriffen, doch wird es immerhin noch geraume Zeit dauern, bis die trostlosen Wasserwüsten verschwunden und die Ströme in ihr altes Bett wieder eingedämmt sind. Der Rhein z. B. ist von Mannheim bis Ruhrort bedeutend am Sinken; der Wasserstand des Neckar aber ist unverändert; der Main und die Mosel fallen ebenfalls. Der durch das Wasser angerichtete Schaden ist überall sehr groß. Der durch den letzten Orkan von Mannheim bis zum Niederrhein und in den Nebenthälern des Rheins bis nach Norddeutschland angerichtete Schaden ist sehr bedeutend, Menschenleben sind indessen im Verhältniß zu den großen Verheerungen nur sehr wenige zu beklagen.

* **Wattenscheid**, 18. März. In unserer **höheren Stadtschule** werden die Osterferien am 12. April ihren Anfang nehmen: Tags vorher am 11. findet in der Aula der Anstalt eine solenne Schlußfeier statt. In diesem Jahre fällt ausnahmsweise der Schluß des Wintersemesters mit dem Schluß des Schuljahrs zusammen, weil das Schuljahr von jetzt an nicht wie bisher im Herbst sondern im Frühjahr beginnt. Wir machen hierauf die Eltern, welche ihre Söhne der Anstalt anzuvertrauen gedenken, besonders aufmerksam, da nunmehr die **Hauptaufnahme neuer Schüler immer zu Ostern** vor sich gehen wird, während im Herbst nur ausnahmsweise neue Schüler aufgenommen werden.

* Die gestrige **Kirmeß** ist in Folge der ungünstigen **Zeit- und Witterungsverhältnisse** nicht besonders ausgefallen. Auswärtige Budenbesitzer waren nur in geringer Zahl erschienen. Trotzdem war der Viehauftrieb noch befriedigend und der Handel zumal in Pferden und Faselschweinen ziemlich lebhaft. — Excesse, wie sie an solchen Tagen fast unvermeidlich sind, haben wir gottlob nicht zu verzeichnen.

* Am Kaisersgeburtstage wird unser **Frauenverein** im Werz'schen Saale die **Verloosung der** Lotterie, welche derselbe für Anschaffung von Paramenten für unsere kath. Pfarrkirche veranstaltet hat, vornehmen. Wie wir hören, sind die 1900 Loose abgesetzt. Für den Reinertrag (c. 600 Thlr.) soll eine prachtvolle Garnitur Meßgewänder (für ein Levitenamt) angeschafft werden. Dieselben werden demnächst im Vereinslokal ausgestellt werden.

Im Jahre 1875 sind 42,660,000 Packete mit der Post befördert worden, 7 Prozent mehr als im Jahre 1874.

✠ **Höntrop**, 16. März. Das Tagesgespräch dreht sich hier um die bevorstehenden **Wahlen** zum Gemeinderath. Am nächsten Donnerstag (23.) wird die Schlacht geschlagen. Unsere bisherigen Wortführer können es gar nicht begreifen, daß unsere Zeche resp. deren legaler Vertreter für sich allein eine ganze Wahlklasse bilden und demnächst den dritten Theil des Gemeinderaths wählen soll. Trotz des klaren Wortlautes des §. 16 der L. G. O. für die Prov. Westfalen vom 19. März 1856 haben die Herren hier einen **Protest** gegen diese Wahleintheilung an die kgl. Regierung in Scene gesetzt, dessen Schicksal schon vorher entschieden war. — Am Montag Abend **brannte** auf der Eppendorfer Haide Haus und Stall des Wirths **Gabriel** nieder. Die Eppendorfer Spritze war zwar zur Stelle, doch fehlten theilweise die Bedienungsmannschaften. Schnapstrinken und Gaffen ist freilich leichter und mühelofer als am Spritzenschwengel zu arbeiten. Das Betragen der umwohnenden Bevölkerung verdient theilweise Tadel. Die abgebrannten Realitäten waren bei der Westdeutschen versichert. Ob sonst Alles in Ordnung ist, werden die gesetzlichen ortspolizeilichen Recherchen ergeben. — Schließlich wollen wir vor einer **Schwindlerin** warnen, die sich in hiesiger Gegend umhertreibt. Sie sucht sich bei den Hausfrauen unter irgend einem Vorwande einzuschmeicheln, bittet um freies Nachtlogis und verschwindet andern Tags unter Mitnahme verschiedener Gegenstände. Eine Bergmannsfrau auf dem alten Schachte der Zeche General hat sie so schmählich hintergangen. Dieselbe soll sich nach Wattenscheid gewendet haben.

Bochum, 17. März. Auf dem alten Schacht der Zeche Präsident zu Hamme stürzte gestern gegen Abend der Schlepper Wiggeshoff von Niemke in den Bremsschacht und brach die Halswirbelsäule. Sein Tod erfolgte auf der Stelle. (Märk. Spr.)

Herne, 12. März. In der Generalversammlung, welche gestern Nachmittag hierselbst im Hotel Schmitz der landwirthschaftliche Cultur-Verein des Kreises Bochum unter dem Vorsitz des Ehrenamtmann Schulze-Vellinghausen zu Stockum abhielt, machte der Generalsecretär des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins, der Herr Oeconomierath von Laer zu Münster, den Anwesenden Mittheilungen über das Project der Gründung eines **Pfandbrief-Instituts** für unsere Provinz, aus welchen hervorgeht, daß dieser Gedanke mit raschen Schritten seiner Verwirklichung entgegengeht. (?) Derselbe Redner empfahl auch die schwedische Methode der **Butterbereitung** (mit Hülfe von Eis) welche viel rationeller und besser sei. (Von den übrigen Gegenständen der Tagesordnung haben wir einen Bericht in der Presse vergebens gesucht. D. R.)

Der Vorstand des westfälischen Lehrervereins beruft auf den Osterdienstag, den 18. April, nach **Hamm** den ersten **westfälischen Lehrertag** und ersucht alle Lehrer, welche dort Vorträge halten oder Thesen aufstellen wollen, solches schleunigst dem Vorsitzenden, Rector Kuhlo in Bielefeld, anzeigen zu wollen.

Münster, 11. März. Auf einen Angriff des Abgeordneten von Schorlemer-Alst gegen die „Westfälische Provinzial-Zeitung" erwiderte diese am 26. Febr. d. J.: „Wenn Herr von Schorlemer behauptet, daß wir es uns zur Aufgabe machten, im Dienste des Staates ergraute Männer zu denunciren und täglich das alte westfälische Wappen an den Pranger zu stellen, so weisen wir das als eine bewußte und tendenziös erfundene Verleumdung zurück. Wir stellen Herrn von Schorlemer sämmtliche Nummern unserer Zeitung vom 1. Juli vergangenen Jahres ab, seit welchem dieselbe von der jetzigen Redaktion geleitet wird, zur Verfügung und fordern ihn auf, uns eine einzige Denunciation, eine einzige Stelle zu zeigen, in welcher das westfälische Wappen an den Pranger gestellt. Sollte Herr von Schorlemer, dem ja so viele „literarische Bureau's" in den Redactionen der ultramontanen Blätter zu Gebote stehen, dies nicht thun, event. seine Behauptungen nicht zurücknehmen, so erklären wir ihn für einen ehrlosen Verleumder!" Heute schreibt die „Westfälische Provinzial-Zeitung" an der Spitze des Blattes: „Herr von Schorlemer hat bis heute keine der beiden Anforderungen erfüllt, wir halten also die obige Bezeichnung in ihrem vollen Umfange aufrecht. Wir glauben, daß ein ehrliebender Mann eine solche Beschimpfung nicht 14 Tage lang, ohne darauf zu antworten, ertragen darf und geben Herrn von Schorlemer seine Beschuldigung zurück, daß wir nicht das Westfälische Wappen, sondern daß er das Schorlemer'sche Wappen an den Pranger gestellt.

Caub, 16. März. Von den bei dem Bergrutsch Verunglückten sind bis jetzt 8 todte und 3 lebende Personen ausgegraben; 16 Verunglückte sind noch verschüttet.

Bonn, 13. März. Heute Mittag stürzte hier ein auf dem Dache beschäftigter Glaser herunter und blieb auf der Stelle todt.

Eingesandt.

Von allen Seiten regt es sich in den Nachbarorten, die Noth der durch Unglück bedrängten Bewohner in Schönebeck zu mildern, überall trägt man sein Schärflein dazu bei, und auch in Wattenscheid geht man mit dem Vorsatze um, nicht hinten anzustehen, sondern ebenso wie zu jeder anderen Zeit die wohlthätige Hand aufzuthun. Mehrere Dilettanten beabsichtigen ein Concert zu diesem Zwecke zu veranstalten und sieht die baldige Ankündigung desselben bevor. Wir hoffen um so mehr eine rege Betheiligung an der Sache, als der junge Violin-Virtuos **Alexander** seine Mitwirkung zugesagt hat, derselbe hatte wie bereits früher mitgetheilt worden die Ehre gehabt, vor Ihr. Maj. der Kaiserin Auguste sich hören zu lassen. Der vollständig neu eingerichtete Dieckmannsche Saal ist für das Concert bestimmt und soll jedem Besucher die Wahl der Getränke in Bier und Wein frei stehen.

---

waren mit blauer Seide überzogen, schwere blaue Vorhänge mit Silberfransen dämpften das hereinfallende Tageslicht. Kaum waren die Gräfin und ihr Neffe in dem Zimmer, als Joseph eintrat.

„Seien Sie mir herzlich willkommen, mein Herr," sagte Etienne mit verstellter Stimme, bei deren Klang Joseph nichtsdestoweniger erstaunt schien. Er konnte das Gesicht des Barons nicht sehen, weil dieser gerade in dem hereinfallenden Lichte stand.

„Habe ich die Ehre, den Besitzer des Grafenhofes zu sprechen?" fragte Joseph in kaltem, fast feindlichem Tone.

„Ja wohl, mein Herr, und hier meine Tante, die Gräfin Montelear."

Joseph verbeugte sich schweigend.

„Ich habe mir erlaubt, Sie zu mir zu bitten, da ich eine Sache von Wichtigkeit mit Ihnen zu besprechen habe."

Wieder zuckte Joseph zusammen beim Klange dieser Stimme.

„Ich kann mir kaum denken, Herr — Herr —"

„Verzeihen Sie, ich vergaß Ihnen meinen Namen zu nennen."

Mit diesen Worten trat Etienne nahe an Joseph heran, reichte ihm die Hand und sagte lächelnd mit unverstellter Stimme:

„Ich bin der Baron von Therevellin."

Als wäre ein Geist vor seinen Augen aus der Erde gestiegen, so starrte Joseph auf den vor ihm stehenden Baron.

„Sie — Sie sind der Baron von Therevellin."

„Zweifeln Sie daran? Aber es scheint, ich muß mich näher bekannt machen. Ja wohl, ich bin — Etienne von Therevellin, Dir, Joseph, allerdings besser bekannt unter dem Namen — Steff —!" rief Etienne und umschlang den sprachlosen Freund.

„Herr Baron! — Steff — Etienne! stotterte Joseph.

„Umgekehrt Joseph, erst Etienne, dann Steff und jetzt von Therevellin. Bist Du unzufrieden darüber? Oder willst Du dem Baron nicht geben, was Du dem armen Steff gabest, Deine treue Freundschaft, ja mehr noch als das, Deine Bruderliebe. Bist Du unzufrieden, daß ich nun weiß, wer meine Eltern waren, daß ich eine Mutter fand hier in meiner Tante?"

„Ich fasse es nicht, sind Sie wirklich — bist Du denn wirklich unser Steff? O dann ist ja Alles gut, ich eile, ich fliege zu Marie!"

„Tante!" rief Etienne mit starker Stimme, der man anhörte, daß sie mit Gewalt die Rührung niederdrücken wollte.

„Tante, siehst Du, wie edel er ist! Sein erster Gedanke gilt der Schwester, er denkt nicht an sich, an seine Freude!"

„Joseph, bleibe, ich erkläre Dir in Kürze Alles, sei unbesorgt um Marie, auch sie hat lange genug gelitten. Tante, Du liebst mich zu sehr, als daß Du meinen Joseph nicht wegen meiner schon lieben solltest. Nach Dir schulde ich Niemand mehr als ihm, er hat den armen Knecht geliebt wie einen Bruder!"

In tiefer Bewegung trat die Gräfin näher.

„Lassen Sie mich Ihnen aus innerstem Herzen danken für das, was Sie meinem Neffen gethan; lassen Sie mich Ihnen danken in meinem Namen und im Namen seiner Mutter. Möge Gott Ihnen Ihren Edelmuth lohnen."

„Gnädige Frau, ich darf diesen Dank nicht annehmen; denn ich schulde meinem Etienne mehr, als er mir. Was ich für ihn gethan; was er aber mir that, hätte ich vielleicht nicht für ihn thun können."

„Mit solchen edlen Menschen leben, das ist der Himmel auf Erden. Wie sehne ich mich darnach, Ihre Schwester in meine Arme schließen zu können."

„Aber Etienne," sagte Joseph mit stillem Vorwurf, „warum hast Du uns das verhehlt!"

„Komm Joseph, jetzt keine Vorwürfe; ich wollte Marie in der ganzen Schönheit ihres edlen Charakters meiner Tante zeigen. Zürne deßhalb nicht, mein Leben soll ein Dank dafür sein.

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Militär-Reklamationen sind die Wochentage **vom 20. bis incl. zum 25. d. M.** angesetzt und wollen die betr. Eltern sich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem hiesigen Amtsbureau einfinden.

Wattenscheid, den 16. März 1876

Der Amtmann
Cöls.

Mehrere

Gartenparzellen

bei der höheren Stadtschule sind noch von mir anzupachten.

Hr. Blumbach.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Kellerraum pr. 1. Mai zu vermiethen.

Koppel Etern.

Eine geräumige

Wohnung

steht auf 1. Mai oder auch früher bei uns zu vermiethen.

Geschw. Meese.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern pr. 1. Mai cr. zu vermiethen.

Th. Mesenhol,
Südstraße Nr. 11.

Stroh und Heu

fortwährend zu haben bei

August Kiel,
Westenfeld.

Holzverkauf.

Dienstag, 28. März cr.,
Morgens 10 Uhr,
werde ich im Auftrage der Vormundschaft Grüggel in dem zum Gute Grüggel in Sevinghausen gehörigen Holzungen an aufstehenden Hölzern:

c. 370 St. Eichen

von 5 bis 26 Zoll Durchmesser, zu Schiff-, Bau- und Grubenholz 2c. geeignet.

187 Stück Buchen,
25 " Kirschen,
11 " Eschen,
3 " Erlen,

ferner eine Partie

Durchforstungs-Holz

an Ort und Stelle gegen Credit und Bürgschaft, theils in einzelnen Nummern, theils in Abtheilungen, zum öffentlichen Verkaufe aussetzen.

Sammelplatz beim Gastwirth Kopp auf Stalleiken in Sevinghausen bei Wattenscheid.

Das Holz steht in guter Abfuhr an der Nähe der Essen-Brüninghauser Chaussee.

Gelsenkirchen, 3. März 1876.

Georg Symann.

Omnibus-Verbindung.
Abfahrt 8^{10}, 11^{45}, 1^{35}, 4, 7^{10}.

Höhere Stadtschule

zu

WATTENSCHEID.

Zu der am Mittwoch, den 22. März, Vormittags 11 Uhr, in der Aula stattfindenden

Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs

beehre ich mich, alle Gönner und Freunde des hiesigen Schulwesens, insbesondere die Eltern und Angehörigen unserer Schüler hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

Dr. Gottschalk,
Rector.

Deutscher Reichs-Verein

zu Wattenscheid.

General - Versammlung

am

Sonntag, 19. März., Nachmittags 6 Uhr,

im Vereins-Lokale

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über Kaisers Geburtstagsfeier.
3. Vortrag des Herrn Nahrwold über: „Die Entwickelung des deutschen Städtewesens und Einwirkung desselben auf die politische Gestaltung Deutschlands."
4. Referat seitens der Commission behufs Gründung des Volksbildungsvereins.

Hierzu werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

Manufaktur-, Garderoben- & Schuhwaaren-Lager

in mein neues Haus,

Eckhaus der Nord- & neuen Grabenstr.

Durch Benutzung der ungünstigen Zeitverhältnisse gelang es mir, sehr vortheilhafte Einkäufe abzuschließen, so daß ich im Stande bin, meine Waaren zu auffallend billigen Preisen abzugeben.

Meyer Weinberg.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich bei Zeche Fröhliche Morgensonne eine

Schenkwirthschaft.

Mit dem Versprechen einer guten und reellen Bedienung empfehle ich mich dem Publikum bestens.

A. Schulte.



Original-Howe & Singer-Näh-Maschinen

zu sehr billigen Preisen und unter den günstigsten Zahlungsbedingungen, empfiehlt

W. Riegel.

Wattenscheid.

Mittwoch, 22. März, findet im Saale des Herrn Friedrich **Fürstenau** in Höntrop

Schlußball

statt, wozu ich hiermit freundlichst einlade.

Tanzlehrer **Heinrich Volmer.**

Unserem lieben Freunde

Herrn Robert Dalberg

zu seinem heutigen Geburtstage

dem berühmten 18. März,

die

herzlichsten Glückwünsche

von Nah u. Fern.



Wattenscheider

Schweinelade.

Den Besitzern von Schweine in Wattenscheid und Umgegend, welche gesonnen sind, der Wattenscheider Schweine-Versicherungs-Lade beizutreten, wollen sich gefälligst bei dem betreffenden Revier-Deputirten oder im Vereinslokal (Johanneshalle) melden.

Wattenscheid, 17. März 1876.

Der Vorstand.

NB. Der Bergmann Wilhelm Hubbert (Hüllerstraße) ist nicht mehr befugt, für die Wattenscheider Lade Aufnahmen zu machen. Bis auf weiteres ist Herr Anton Tillmeier allein Deputirter für das ganze Revier.

D. O.



Die Mitglieder der früheren Gesangvereine **Wilhelm & Concordia** werden zu einer Versammlung behufs Gründung eines neuen Gesangvereins auf

Sonntag, 19. März,

Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Hrn. H. Paas, Hüllerstraße, eingeladen. — Auch sonstige Sänger werden ergebenst eingeladen.

Mehrere Sänger.

Ich bringe mein

Pfandleihgeschäft

bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.

A. Meyer.
vis-à-vis Hotel Vogt.

Bekanntmachung.

Diejenigen jungen Leute, welche Lust haben, **Musik zu erlernen,** können sich im Vereinslokal bei Hr. Dreienkötter oder beim Kapellmeister Wagner jeden **Montag, Mittwoch & Freitag,** von 4 bis 8 Uhr melden.

Der Vorstand.

Warnung.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich Wechsel, welche Herr Hr. Dreinkötter auf mich gezogen hat, nicht bezahlen werde und warne ich hiermit vor deren Ankauf.

Wattenscheiderhaide, 17. März 1876.

Theodor Oligmüller.

Ziegenlämmer

werden von mir zum höchsten Preise angekauft.

Markus Kaufmann.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse $148^{1}/_{13}$

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Ueber Flechten!

Ich habe längere Zeit an Flechte am Fuße, oberhalb der Frist (gerade wo der Fuß die meiste Bewegung hat) gelitten, bin aber jetzt durch das Mittel gegen Flechten des C. Göring ganz wieder geholfen.

Herzfeld, 5. Nov. 1873. **Wilh. Uelentrup.**

Aufträge nimmt à Topf $3^{1}/_{2}$ *M.* Herr **Wilh. Spelberg** entgegen.

Klage- & Executionsformulare

zu haben bei **Carl Busch**

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, Bödestraße $5^{1}/_{4}$, eine

Buchbinderei

errichtet habe. Es werden in derselben alle vorkommenden Bücher-Einbände, sowie das Einrahmen von Bildern, Braukränzen, Einfassen von Stickereien jeder Art, bei tadelloser Arbeit zu den reellsten Preisen stets schleunigst besorgt und werde bemüht sein, mir werthe Kunden zu erwerben und zu erhalten. Ihrem Wohlwollen mich bestens empfehlend

Wattenscheid, im März 1876. Hochachtungsvoll

Gustav Sülzer.

Der General-Auskauf

von

Isid. Scherbel & Co.

Essen a. d. R., Eckhaus, Limbeckerthor 20 und Rheinischestraße.

begann Mittwoch den 1. März und endet am 20. März Abends.

Sämmtliche in riesiger Auswahl vorräthigen Waaren, als:

Kleiderstoffe aller Art, schwarze & farbige Seide, Regenmäntel, Jaquets & Talmas, Châles & Tücher, Tuche & Buxkins. Gardinenstoffe etc.,

sollen, um schnell damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

Die ausgegebenen Preisverzeichnisse ergeben das Nähere.

Auf franco Gesuche stehen Preis-Verzeichnisse franco zu Diensten.

Auf franco Gesuche stehen Preis-Verzeichnisse franco zu Diensten.



Einladung!

Zur Geburtstags-Feier unsers allverehrten **Kaisers & Königs**, der am 22. cr. in sein 80tes Lebensjahr tritt, laden wir unsre Mitbürger aus Stadt und Land hiermit freundlichst ein.

Die Feier findet **Abends 7 Uhr** durch ein

Fest-Essen

im **Hôtel Dieckmann** statt, wozu auch Damen freundlichst gebeten werden.

Wattenscheid, 13. März 1876.

Cöls, Amtmann. **Dieckmann,** Vorsteher.

Bezugnehmend hierauf zeige ich ergebenst an, daß der Preis des Couverts auf 2 *M.* 50 ₰ festgesetzt ist und von heute ab eine Subskriptionsliste zirkuliren wird. Auch liegt eine solche bis zum 21. d. Mts. Abends zur gefl. Einzeichnung in meinem Lokale offen.

Wattenscheid, 15. März 1876. Hochachtungsvoll

Wilhelm Steinkopff.



Der Wattenscheider

Krieger- & Landwehr-Verein

feiert den **Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs** am **Mittwoch, den 22. d. Mts.**, im Vereinlokale **(Johanneshalle)** wie folgt:

Dienstag, den 21., Abends 6 Uhr: Große Kanonade.

Mittwoch, von morgens 6 Uhr an: Kanonendonner.

Nachmittags punkt 4 Uhr: Antreten sämmtlicher Vereinsmitglieder ohne Gewehr.

4¼ Uhr: Abholen der Fahne vom Vereins-Obersten.

4½ Uhr: Festzug durch die Stadt.

Nach dem *Concert* bis 7 Uhr. Hierauf:

Grosser Festball

Entree für Nichtmitglieder 1 Mark. Mitglieder und Damen haben freien Zutritt.

Zur regen Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.



Der Höntroper Krieger- & Landwehr-Verein

feiert am 22. März den **Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs** im Saale beim Wirth Heinrich Gahmann.

Fest-Programm:

Am 22. März, **Nachmittags 3 Uhr:** Antreten der Vereinsmitglieder im Vereinslokale bei F. Brandhoff. Zug durchs Dorf.

5—7 Uhr **CONCERT.** Nachdem

Grosser Fest-Ball.

Wir laden zu dieser Feier alle Patrioten von Nah und Fern ergebenst ein.

Der Vorstand.

Der

Westenfelder Krieger-Verein

feiert den Geburtstag Sr. Majestät unsers Kaisers und Königs im Lokale des Wirths W. Dückershoff durch **Festessen, Concert und Ball** in folgender Weise: 5 Uhr, Antreten im Vereinslokale. 5½ Uhr, Zug durch's Dorf. Darauf Concert, nach demselben Beginn des Festessens, 8 Uhr Anfang des Balles. Entree zum Concert und Ball 1 *M.* — Auch Nichtmitglieder des Vereins können sich am Essen betheiligen. Die Liste zum Einzeichnen liegt im Vereinslokale und beim Wirth W. Dückershoff offen. Zu einer regen Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.



Zur Feier des **Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs** findet am 22. März, **Abends ½7 Uhr**, ein

Festessen

statt, wozu die Liste zur Betheiligung in Zirkulation gesetzt, sowie auch in meinem Lokale zum Einzeichnen offen liegt. Couvert incl. ½ Flsch. Wein 2 *M.*

Zur regen Betheiligung ladet ergebenst ein

Wattenscheid, den 17. März 1876.

Friedrich Fichtner.

Saathafer, Wicken, roth und weiss-blühenden Klee, Grossebohnen & Pflanzerbsen, sowie sämmtliche Gartensämereien, gut und frisch zu haben bei

Wtw. Wilh. Dyckerhoff.

Lager in: I^a. Peru-Guano, Brucher Knochenmehl, Super-Phosphat, Kali bei Wtw. Wilh. Dyckerhoff.